



ANDREAS BOHNERT  
Kreisgeschäftsführer

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in dieser Ausgabe widmen wir uns einem der drängendsten Themen unserer Tage. Wie kann bezahlbarer Wohnraum geschaffen oder erhalten werden, damit für alle Menschen dieses Grundbedürfnis erfüllt werden kann? Eine Schieflage ist entstanden. Gerade in den Ballungszentren können Familien mit Kindern oder auch Alleinstehende mit geringen bis mittleren Einkommen kaum mehr eine bezahlbare Wohnung finden. Auf der anderen Seite gibt es Menschen, die sich problemlos mehrere Wohnungen leisten können und diese sogar unbewohnt lassen.

War das Thema bis vor einigen Jahren noch ein Thema das Einzelne betraf, hat sich in den letzten Jahren die Problematik verschärft. Früher wurde das Thema „Wohnungslosigkeit“ mit obdachlosen Männern auf der Straße in Verbindung gebracht. Heute kann es beinahe jeden treffen. Der Werksmitarbeiter oder die Verkäuferin im Niedriglohnsegment sind ebenso betroffen wie Normalverdienende.

Gerade für Menschen, die einen besonderen Förderbedarf haben, wie Menschen mit Behinderung, psychischer Erkrankung oder auch anerkannte Asylbewerber, braucht es neue Ideen und Perspektiven. Familien und Alleinstehende mit geringem Einkommen, die ihre Wohnung verloren haben, Menschen mit Handicaps oder anerkannte Geflüchtete bleiben in stationären Einrichtungen, Flüchtlingsunterkünften oder Notunterkünften der Gemeinden „hängen“, weil sie es nicht schaffen, auf dem freien Markt eine Wohnung zu finden.

Initiativen zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sind ebenso nötig, wie die Einrichtung von Fachstellen zur Vermeidung von Obdachlosigkeit in jedem Landkreis, die Menschen unterstützen, die aus unterschiedlichen Gründen von Obdachlosigkeit bedroht sind oder keinen bezahlbaren Wohnraum finden. Hier sind Land, Kommunen, aber auch die Kirche gefragt.

Lesen Sie auf der nächsten Seite, wer von Wohnungsnot betroffen ist, wie wir von der Caritas helfen und was Sie oder auch Ihre Pfarrei tun können.

Ihr Andreas Bohnert

# JEDER MENSCH BRAUCHT EIN ZUHAUSE



## Bezahlbarer Wohnraum – Mangelware?

Caritas Roadshow  
„Jeder Mensch  
braucht ein Zuhause“



Bezahlbarer Wohnraum ist in vielen Regionen und Ballungszentren in Deutschland Mangelware geworden. Steigende Mietpreise und fehlender Wohnraum machen es immer schwieriger bzw. unmöglich, dass Menschen eine Wohnung finden, die ihren Bedürfnissen entspricht. Wie wichtig die eigene Wohnung für die Menschen ist, darauf macht die diesjährige Caritas-Roadshow „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ aufmerksam. Mit der Kampagne weist die Caritas auf die Schwierigkeiten hin, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Sie sensibilisiert für das Thema, lädt zum Gespräch ein und will Debatten befördern. Die Aktion „Zimmer auf der Straße“ bietet die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen. Dazu war die Caritas Ebersberg gemeinsam mit dem Kreisbildungswerk am 22.06.2018 in Grafing beim REWE Gruber. Viele Menschen, die an diesem Tag das REWE besuchten, diskutierten mit uns und manche ließen sich auch mit dem Aktionsschild ablichten, um die Aktion aktiv zu unterstützen.

# Wohnungsnot im Landkreis: Das Problem betrifft immer mehr Menschen!



FAMILIEN MIT GERINGEM ODER MITTLEREM EINKOMMEN

## PERSONENGRUPPEN, DIE BESONDERS BETROFFEN SIND

MENSCHEN MIT PSYCHISCHER ERKRANKUNG



MENSCHEN MIT BEHINDERUNG



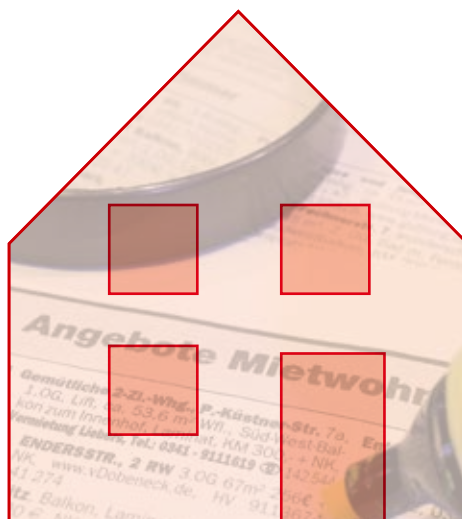
JUNGE ERWACHSENE



ALLEIN-ERZIEHENDE



MENSCHEN MIT SUCHTERKRANKUNGEN



## SO HILFT DIE CARITAS

### UNTERSTÜTZUNG FÜR MENSCHEN MIT EINER SUCHTERKRANKUNG: BERATUNG UND BETREUTES EINZELWOHNEN

Menschen mit einer Suchterkrankung tun sich häufig besonders schwer, eine angemessene Wohnung zu finden. Viele haben die Hoffnung und deshalb oft auch schon die Suche aufgegeben. Bei manchen führen die Frustrationen bei der Wohnungssuche zu akuten psychischen Krisen mit Depressionen und auch Selbstmordgedanken. Die Fachambulanz für Suchterkrankungen bietet für diese Klienten mit schweren chronischen Erkrankungen das Betreute Einzel-

wohnen an. Im Rahmen dieser intensiven ambulanten Hilfe können die Klienten auch bei praktischen Aufgaben angeleitet und begleitet werden (z. B. Kontakt zu Behörden, Beantragung von Hilfen, Organisation eines Umzugs...). Sie erhalten Informationen, z. B. ganz konkret über Sozialwohnungen oder Wohngeld oder werden in Beratungsgesprächen auf einen Termin bei einem Amt oder für eine Wohnungsbesichtigung vorbereitet. Die professionellen Betreuer unterstützen aber auch dabei, Wohnungen zu erhalten oder eine passende alternative (stationäre) Wohnform, wie z. B. einen Platz in einem Seniorenheim oder einer therapeutischen Wohngemeinschaft zu finden. Gleichzeitig versuchen die Caritas-Mitarbeiter Klientinnen und Klienten zu stabilisieren und nach praktischen und umsetzbaren Strategien zu suchen.

### SOZIALE BERATUNG

Die Wohnung zu verlieren, keine Wohnung zu finden und die Aussicht wohnungslos zu werden, löst oft schwere Existenzängste aus und wirkt sich destabilisierend auf alle Lebensbereiche aus. Die Soziale Beratung unterstützt dabei Wohnungen zu erhalten, eine neue Wohnung zu finden oder auch eine passende alternative (stationäre) Wohnform wie z. B. einen Platz in einem Seniorenheim oder einer therapeutischen Wohngemeinschaft zu finden. Gleichzeitig versuchen die Caritas-Berater Klientinnen und Klienten zu stabilisieren und nach praktischen und umsetzbaren Strategien zu suchen.

## Neuer Stellenarzt in der Fachambulanz für Suchterkrankungen

Im Dezember 2017 mussten wir uns nach fast zwanzigjähriger Zusammenarbeit von unserem früheren, geschätzten Stellenarzt Dr. Lohmüller verabschieden, als dieser in den Ruhestand ging. Umso mehr freuen wir uns, dass wir mit Herrn Livak, Fach-

arzt für Psychiatrie und Psychosomatik, einen guten und kompetenten Nachfolger gefunden haben. Herr Livak, der jetzt in eigener Praxis in Ebersberg tätig ist, hat früher als Oberarzt im KBO-Isar-Amper-Klinikum-Ost im Kompetenzzentrum Sucht

gearbeitet und kann so auf langjährige Erfahrungen im Spezialgebiet der Suchterkrankungen aller Art zurückgreifen. Er unterstützt uns sowohl in der medizinischen Diagnostik und Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen als auch mit seinem großen Fachwissen in einem regelmäßigen, kollegialen Austausch und Vorträgen für unsere Patienten.



## Onlineberatung bei der Fachambulanz für Suchterkrankungen – anonym, flexibel, niederschwellig

Die Onlineberatung ist neben der face-to-face-Beratung eine fachkompetente, wirksame und damit gleichwertige Intervention und Form der Beratung. Die Nutzung einer Plattform wie der Caritas Beratungsplattform mit SSL-Datenverschlüsselung bietet – im Gegensatz zur Nutzung von E-Mail – eine Garantie des Datenschutzes, welcher im Kontext psychosozialer Beratung ausnahmslos gewährleistet sein sollte. Die Onlineberatung der Fachambulanz bietet somit eine kostenfreie, professionelle und effektive Beratung unter Gewährleistung des Datenschutzes. Sie eröffnet die Möglichkeit, Menschen zu erreichen und diesen ein Hilfsangebot zu machen, die – aus welchen Gründen auch immer – nicht in eine Beratungsstelle gehen würden. Das heißt, Onlineberatung kann es ermöglichen, neue / andere Zielgruppen zu erreichen. Darüber hinaus ermöglicht diese Form der Beratung es, ein sehr niedrighschwelliges Angebot zu setzen. Niedrighschwelligkeit im Sinne von Anonymität sowie im Sinne von Orts- und Zeitflexibilität: KlientInnen kön-

nen auf der Beratungsplattform komplett anonym bleiben; Benutzername und Passwort sind frei wählbar, nicht einmal die Angabe einer E-Mail-Adresse ist erforderlich. Dies kann die Hemmschwelle, eine Beratung in Anspruch zu nehmen, senken. Darüber hinaus bietet die Onlineberatung maximale Flexibilität – wo und wann immer ein Internetzugang verfügbar ist, kann das Angebot genutzt werden.

Die Onlineberatung wird von erfahrenen und extra hierfür geschulten MitarbeiterInnen der Fachambulanz durchgeführt. Betroffene erhalten Hilfe und Antworten zu den verschiedensten Problemlagen im Zusammenhang mit Suchtmittelkonsum. Die Anfragen werden absolut vertraulich behandelt und von Montag bis Freitag innerhalb von 48 Stunden beantwortet.

[WWW.CARITAS.DE/ONLINEBERATUNG](http://WWW.CARITAS.DE/ONLINEBERATUNG)

Ansprechpartnerin:  
Heidi Hesel, Sozialtherapeutin Sucht

## Fachambulanz für Suchterkrankungen



Für Präventionsmaßnahmen  
auf Festveranstaltungen  
im Landkreis Ebersberg  
haben wir für das HaLT-Projekt  
Karten entworfen,  
die Regeln für einen risikoreduzierten  
Alkoholkonsum enthalten.

## Gründung des Fachbereichs für Essstörungen

Damit die Beratung und Behandlung von Essstörungen mehr in den Blick gerückt wird, gründet das Caritas-Zentrum in Ebersberg, den Fachbereich für Essstörungen. Seit 1996 sind wir in der Beratung und Behandlung von Essstörungen tätig. Das Team besteht aus erfahrenen Therapeuten von Diplom Sozialpädagoginnen und Diplom Psychologinnen, einem Psychiater und einer Ökotrophologin, die allen zur Seite stehen, die Unterstützung benötigen.

Unser Angebot richtet sich sowohl an Betroffene als auch an Angehörige oder Bekannte. Auch eine Beratung von Institutionen ist möglich. In einem Erstgespräch wird das Anliegen geklärt, die Fragen zeitnah beantwortet und eine erste Einschätzung seitens des Therapeuten abgegeben. Dann erfolgt zur weiteren Diagnostik die Vorstellung bei unserem Stellenarzt. Liegt eine Essstörung vor, werden von Seiten der Fachambulanz Behandlungsmöglichkeiten mit den Betroffenen besprochen. Alles läuft auf freiwilliger Basis. Kommt es zu

einer Entscheidung für eine Behandlung, wird mit Unterstützung des Therapeuten, ein Antrag entweder für eine ambulante Behandlung an der Fachambulanz oder für eine stationäre Behandlung in einer Fachklinik, gestellt.

### Beratungsinhalte umfassen:

Beratung in akuten Krisen, Abklärung der Situation, Förderung der Behandlungsmotivation, Informationen über weitergehende Behandlungsmöglichkeiten, Unterstützung bei der Entscheidung einer ambulanten oder stationären Behandlung und die Suche nach einer geeigneten Klinik, Beratung, Beratung von Angehörigen, bzw. anderen nahestehenden Personen. Wenn nach Abschluss der Diagnostik die Entscheidung für eine ambulante Behandlung in der Fachambulanz erfolgt ist, bedeutet dies nach Kostenzusage wöchentliche Gruppensitzungen am Abend und mindestens 14tägige Einzelgespräche. Eine medizinische sowie bei Bedarf eine psychiatrische Begleitbetreuung kann parallel erfolgen.

### Inhalte der Behandlung sind:

Die Arbeit am Symptom selber, d. h., Beobachtung des eigenen Essverhaltens und der Stimmungen vor, während und nach dem Essen, der Schulung der eigenen Körperwahrnehmung, Hunger und Sättigungsgefühl erspüren, Veränderung der eigenen Körperschemata, Bewusstmachung der der Essstörung zugrundeliegenden psychischen Belastung, liebevolles Annehmen und eigene Verantwortung übernehmen – auch für die Befriedigung eigener Bedürfnisse. Endziel ist eine ausgewogene lustvolle Ernährung, moderate Bewegung und eine stabilere Psyche, die sich nicht ausschließlich durch das Diktat der Waage definiert.

Die Behandlung dauert in der Regel 2 Jahre und kann bei Bedarf gekürzt oder auch verlängert werden. Behandelt werden alle Formen der Essstörungen.

**CARITAS FACHAMBULANZ EBERSBERG**

Fachbereich für Essstörungen

Bahnhofstr.1 · 85567 Grafing

TELEFON: (0 80 92) 2 32 41 50

[fachambulanz-ebe@caritasmuenchen.de](mailto:fachambulanz-ebe@caritasmuenchen.de)



## CARITAS-EINRICHTUNGEN UND -DIENSTE IM LANDKREIS EBERSBERG

### Geschäftsführung

Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing  
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-11  
cz-ebe@caritasmuenchen.de

[WWW.CARITAS-EBERSBERG.DE](http://WWW.CARITAS-EBERSBERG.DE)

### LEBEN IM ALTER

#### Ambulante Pflege und Beratung

(ambulante und hauswirtschaftliche Versorgung)  
Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing  
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-10  
Telefax: (0 80 92) 33 60 72  
cs-ebe@caritasmuenchen.de

#### Außenstelle Markt Schwaben

Färbergasse 32, 85567 Markt Schwaben  
Telefon: (0 81 21) 22 07-10  
Telefax: (0 81 21) 22 07-20

#### Fachstelle für pflegende Angehörige

- Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing  
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-0
- Färbergasse 32, 85570 Markt Schwaben  
Telefon: (0 81 21) 22 07-13
- Familienzentrum Ebersberg  
Von-Feury-Str. 10, 85560 Ebersberg  
Telefon: (0 80 92) 8 57 78 63

#### Wohnpark „Falkenhof“

**Betreutes Wohnen**  
Erdinger Str. 8, 85570 Markt Schwaben  
Telefon: (0 81 21) 22 41 98-6  
Telefax: (0 81 21) 22 41 98-7

#### Altenheim St. Korbinian

Brunnenstr. 28, 85598 Baldham  
Telefon: (0 81 06) 36 01-0  
Telefax: (0 81 06) 36 01-47  
st-korbinian@caritasmuenchen.de

#### Alten- und Pflegeheim Marienheim

Rotter Str. 10, 85625 Glonn  
Telefon: (0 80 93) 90 90-0  
Telefax: (0 80 93) 90 90-99  
marienheim@caritasmuenchen.de

### PSYCHISCHE GESUNDHEIT & SUCHT

#### Fachambulanz für Suchterkrankungen

Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing  
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-50  
Telefax: (0 80 92) 50 11  
kontakt-suchtebe@caritasmuenchen.de  
fachambulanz-ebe@caritasmuenchen.de

#### Außenstelle Markt Schwaben

Färbergasse 32, 85570 Markt Schwaben  
Telefon: (0 81 21) 22 07-0

### KINDER, JUGENDLICHE UND FAMILIEN

#### Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien

Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing  
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-30  
Telefax: (0 80 92) 2 37 96  
eb-ebersberg@caritasmuenchen.de

### SOZIALE DIENSTE

- Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing  
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-0  
Telefax: (0 80 92) 3 19 89
- Färbergasse 32, 85570 Markt Schwaben  
Telefon: (0 81 21) 22 07-13  
Telefax: (0 81 21) 22 07-21
- Brunnenstraße 1, 85598 Baldham  
Telefon: (0 81 06) 3 77 23 84

### ARMUT

#### Grainger Tafel

Griesstraße 23, 85567 Grafing  
Telefon: (0 81 21) 22 07-13

#### Insolvenzberatung

Färbergasse 32, 85570 Markt Schwaben  
nach telefonischer Anmeldung  
Telefon: (0 86 31) 37 63-23  
Telefon: (0 86 38) 9 41 80 14

### ASYL UND MIGRATION

#### Asylsozialberatung

Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing  
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-22/-23  
Telefax: (0 80 92) 3 19 89

### EHRENAMT UND GEMEINDECARITAS

Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing  
Telefon: (0 80 92) 23 24 1-0  
Telefax: (0 80 92) 3 19 89

### FÖRDERVEREIN „BRÜCKEN BAUEN“

#### Der Förderverein sucht Mitglieder und Spender

Menschen, die mithelfen, der wachsenden  
Not etwas entgegenzusetzen, Menschen,  
die ein Zeichen setzen wollen gegen:

- › Arbeitslosigkeit und Perspektivlosigkeit
- › Krankheit und Behinderung
- › Ratlosigkeit und Einsamkeit
- › Hilflosigkeit und Verzweiflung

#### Kontaktadresse:

Brücken bauen e. V.  
1. Vorsitzender Herbert Schütze  
Caritas-Zentrum Ebersberg  
Bahnhofstraße 1, 85567 Grafing

#### Bankverbindung:

IBAN: DE6870250150000889576  
BIC: BYLADEM1KMS  
Kreissparkasse Ebersberg

### AMBULANTES HOSPIZ- UND PALLIATIVNETZ FÜR DEN LANDKREIS EBERSBERG e. V.

Telefon: (089) 61 39 71 70

Tel.: 089 61397170  
palliativ-tfk@caritasmuenchen.de

[www.hospiz-palliativnetz-ebe.de](http://www.hospiz-palliativnetz-ebe.de)

#### Bankverbindung:

IBAN: DE04702501500022620959  
BIC: BYLADEM1KMS  
Kreissparkasse Ebersberg